



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Adlerbrunnen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

umzogen ist. Dann folgt durch Vermittelung eines Ringes das Kapitäl, um dessen kelchartigen Kern aufrecht stehende Voluten gereiht sind. Auf dem das Kapitäl abdeckenden Abakus erscheint als Freiskulptur und Abschluss des Ganzen ein sitzender Löwe, der seine Vorderpranken auf zwei Wappenschilde legt, deren Felder den doppelköpfigen Adler des deutschen Reiches und den einköpfigen Wimpfener Adler mit dem Schlüssel im Schnabel enthalten. Beide Wappenthier sind heraldisch be-

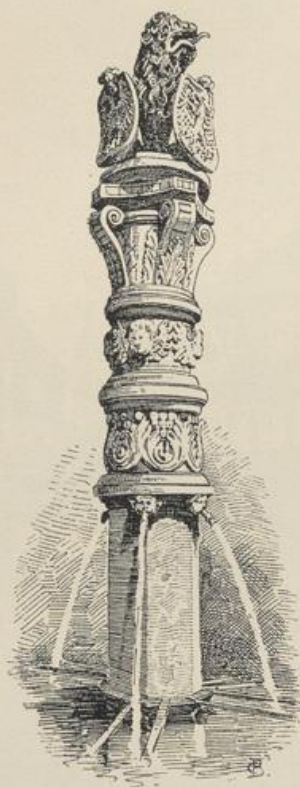


Fig. 108. Wimpfen a. B.
Löwenbrunnen-Säule.



Fig. 110. Wimpfen a. B.
Adlerbrunnen-Säule.

handelt und heben sich in starkem Relief von der Bildfläche ab. Alle Anzeichen des Stiles deuten auf die Entstehung des Löwenbrunnens um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts.

Adlerbrunnen

Auch der Adlerbrunnen (Fig. 109) ist renaissancemässig so angelegt, dass in der Mitte des Beckens eine Säule sich erhebt, aus deren Röhren, drei an der Zahl, das Wasser lebhaft hervorsprudelt. In künstlerischem Betracht stehen Aufbau und Durchführung des Werkes weit hinter dem Löwenbrunnen zurück, trotzdem dass in der Behandlung der Säule (Fig. 110) das Bestreben nach klassicirendem Formenausdruck nicht zu verkennen ist. Der Stamm zeigt die Verjüngung antiker Säulenordnungen und trägt ein korinthisirendes Kapitäl mit Doppelkranz von Akanthusblättern



Fig. 109. Wimpfen a. B. Adlerbrunnen. Blick nach dem blauen Thurm.

und dicht gereihten Voluten. Auf einer Kugel über der Deckplatte hat die Rundfigur des Wimpfener Adlers mit dem Schlüssel im Schnabel Platz genommen. Von dieser Thierfigur lässt sich weder behaupten, dass sie heraldisch koncipirt oder irgendwie stilisirt sei, noch dass sie den Gesetzen naturgemässer Gestaltung des Königs der Vögel auch nur annähernd entspreche. Im Volksmund heisst der Born *der Storchenbrunnen*, eine Bezeichnung, die auch anderwärts zur Beschwichtigung neugieriger Fragen der Kinderwelt nicht selten ist. Am Säulenschaft steht die Jahreszahl 1576.



BEFESTIGUNG

Einen beträchtlichen Theil ihrer alterthümlichen pittoresken Erscheinung hat die Stadt Wimpfen durch die in den dreissiger Jahren des gegenwärtigen Jahrhunderts erfolgte Niederlegung der Mehrzahl der Stadthore und Wehrthürme, sowie ansehnlicher Bestandtheile des Stadtmauerzuges eingebüsst. Was an Ueberresten davon noch vorhanden ist, gibt nur eine schwache Vorstellung von der tektonischen Mannigfaltigkeit und Gediegenheit des alten Befestigungsringes.

Zu den frühesten Anlagen dieser Art gehört die aus dem Wendestadium des 12. und 13. Jahrhunderts stammende Palatialmauer, welche, am Burgthor oder Schwib-